

## Neue Mühle

Name: Neue Mühle (vor dem Heutor bzw. Meister Everds Pforte/ Westernen Pforte)/ 1374 „Mühle des Meister Everhard“ (LR. NF. 11.11.)/ in der Folge seit 1387 „Meister Everdes Mühle“ genannt (Lippische Regesten Neue Folge 1387. 07.25.)/1600 „Meister Berings Mühle“ (Staatsarchiv Detmold L 92 C Tit.9 Nr.1)/ 1637 „Meister Ewerts Mühle“ (Stadtarchiv Lemgo A 3160)/ 1654 „Meister Ewerich Mühle“/ 1688 „Neue Mühle“ (StADt L 92 C Tit. 1 Nr.1)

Kategorie: Wassermühle



Abb. 1 Neue Mühle um 1800. Interessant sind die 3 vor der Mühle in der Bega liegenden Inseln und das Gebäude zwischen Insel 2 und 3.<sup>1</sup> Eingezeichnet sind 3 Wasserräder. Rechts schwarz markiert die Lemgoer Stadtmauer und das Heutor.<sup>2</sup>

Status: Getreidemühle/ Lohschneidemühle/ Grützemühle/ Ölmühle

1637 3 Wasserräder/ 2 Roggenmahlgänge, 1 Weizenmahlgang (StALe A 3160)

1688 3 Wasserräder/ 2 Roggenmahlgänge, 1 Weizenmahlgang, 1 Beutelkasten (zum Sichten des Weizenmehls), eine Kammer und eine Küche (wohl Müllerwohnung) (StADt L 92 C Tit. 9 Nr. 1)/

<sup>1</sup> Bei dem Gebäude zwischen den beiden Inseln kann es sich um die 1780 in einem Mühlenverzeichnis (siehe dort) erwähnte „Herrschaftliche Lohmühle bei der Neuen Mühle vor Lemgo“ handeln. Betrieben wurde sie vom Lemgoer „Löher-Amt“. Die Lohmühle soll allerdings 1780 nicht mehr vorhanden gewesen sein. (StADt L 92 C Tit. Nr. 4)

<sup>2</sup> Ausschnitt aus der Merckelschen Katasterkarte, aufgestellt 1794 – 1800. Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus der Revierkarte 35 Ost.

Hrsg. Verein Alt Lemgo: Die Merckelsche Vermessung in Text und Karten, aufgestellt für die Stadt Lemgo in den Jahren 1794 – 1800. Lemgo 2007. Die Originalkarte befindet sich im Stadtarchiv Lemgo, Nr. A 347.

Die Neue Mühle besaß den ersten nachweisbaren Weizenmahlgang auf einer Lemgoer Mühle. Es ist wahrscheinlich, dass die Neue Mühle gegen Ende des 16. Jh./ Anfang des 17. Jh. als Ersatz für die im Norden der Stadt in der 2. Hälfte des 16. Jh. aufgegebenen Mühlen vor dem Slavertor bzw. vor dem Neuen Tor neu erbaut worden ist. (StALe A 3160)

Erste Erwähnung: 1374 (LR. NF. 1374.11.11)

Stilllegung: ?

Gewässername: Bega

Angaben zur Geschichte:

Die Neue Mühle gehörte zusammen mit der Johannistormühle, der Langenbrücker Mühle und den drei Braker Schloßmühlen (Mahl-, Säge- und Ölmühle) zu den herrschaftlichen Amtsmühlen. Über einen langen Zeitraum, wahrscheinlich seit 1621, wurden alle genannten Mühlen gemeinsam an einen Zeitpächter vergeben. Der jeweilige Pächter trug den Titel „Mühlenmeister“ und diente u.a. dem Landesherrn Simon VI. als „Mollenmeister“ (Mühlensachverständiger) in der gesamten Grafschaft Lippe.<sup>3</sup>

Vor der Zeitverpachtung ist die Neue Mühle von zwei beim Amt Brake angestellten Müllern betrieben worden. Sie erhielten wie die anderen angestellten Müller jährlich 2 Tlr. und 2 ½ Malter Roggen als Lohn.

1621 pachtet der Pächter der Steinmühle Entrup alle Braker Amtsmühlen auf 10 Jahre.<sup>4</sup> Aber bereits 1621 übernimmt die Stadt Lemgo alle Mühlen in Pacht.

1688 verpachtet Graf Casimir zu Lippe-Brake, dessen Nebenlinie die Braker Amtsmühlen von Simon VI. geerbt hatte, die Mühlen und damit auch die Neue Mühle an Berendt Weßell aus dem Kirchspiel Lage. Nach seinem Tod 1691, heiratet dessen Witwe noch im gleichen Jahr den Iggenhauser Müller Johan Jürgen Niehoff. Dieser tritt in den Pachtvertrag seines Vorgängers ein, der mehrfach um 6 Jahre verlängert wird.

1747/1749 hat Johan Jobst Deppe alle Mühlen in Zeitpacht. Deppe bleibt bis 1760 Pächter aller Braker Amtsmühlen. Wohl aus wirtschaftlichen Gründen gibt er 1760 bis auf die Neue Mühle alle anderen Mühlen ab. Er erhält im März 1760 einen zwölfjährigen Pachtvertrag für die Neue Mühle, der ihm jährlich 315 Tlr. kostet. Zu den Mahlgenossen der Neuen Mühle vergleiche die Darstellung der Langenbrücker Mühle.

Zu einem unbekanntem Datum übernimmt der Müller Hermann Henrich Hausmann die Neue Mühle in Pacht. Er gibt 1772 diese Pacht zu Gunsten der Pacht der Johannistormühle und der Langenbrücker Mühle auf.

---

<sup>3</sup> Siehe hierzu „Lippische Mühlen in der Renaissance - 3. Die Verwaltung des Mühlenregals durch die Ämter in der Grafschaft Lippe“. Hierzu der Link.

<sup>4</sup> Siehe zu Hagemeister ausführlicher Darstellung der Langenbrücker Mühle.

1772 übernimmt der Krüger Hans Herman Lambracht aus Grastrup die Neue Mühle in Erbpacht. Für die Erbpacht zahlt Lambracht eine jährliche Erbpacht von 420 Tlr.

1773 bittet Lambracht, wie alle Braker Amtsmüller, um eine Vergrößerung der Matte, da die Mühlen beträchtliche Verluste durch den „zunehmenden Kartoffelanbau“ zu verzeichnen hätten.

Anmerkungen: Wichtige Quellen: StALe A 3157 „Varia des 16. und 17. Jhd`s“/ A 3160 „Langenbrücker Mühle betr.“ (der Titel täuscht, die Akte beschäftigt sich auch mit den anderen Lemgoer Mühlen)/ A 3163 „Varia 1735 – 1843“/ A 3164 Mühlstau betreffend 1780 – 1839/.

StADt L 92 C Tit. 9 Nr. 80 „Mühlenrechnungen Amt Brake 1532 - 1575/ StADt L 92 Z III a Nr. 11 Amtsrechnungen Amt Brake 1533 – 1804/

StADt L 92 C Tit. 9 Amt Brake Nr.1 „Sämtliche Herrschaftliche Mühlen im Amt Brake. 1600 – 1780“/ dito. Nr. 9 „Die herrschaftliche sogenannte Neue Mühle oder Weizen Mühle bei Lemgo“. Vol. I – IV. 1712 – 1914/ dito. Nr. 13 Der Langenbrücker Müller Haußmann zu Lemgo wider den neuen Müller Bunte daselbst wegen Wasseraufstauens, Aufstauung des Bega – Wassers. Vol. I – III 1772 – 1868/